



Pressespiegel

Zeitungsartikel:

Handball

- Seite 1:** „In der Schlussphase fehlt die Präzision“ / CZ (27.10.2021)
- Seite 2:** „Mehr Konstanz für Sieg notwendig“ / CZ (30/31.10.2021)
- Seite 3:** „In wichtigen Phasen wieder konzentriert“ / CZ (02.11.2021)
- Seite 4:** „Handball verbindet am Grundschulaktionstag“ / CZ (02.11.2021)
- Seite 5:** „Probleme mit robuster Spielweise“ / CZ (04.11.2021)

Allgemein

- Seite 6:** „Neue Kurse zum Bewegungspass“ / CZ (18.10.2021)
- Seite 7:** „Kooperation mit Hochschule“ / CZ (19.10.2021)
- Seite 8:** „Mit Angeboten den Stadtbezirk entdecken“ / CZ (29.10.2021)

Alle Berichte finden Sie auch auf unserer Facebook Seite und auf unserer Homepage unter <http://tvcannstatt.de/ueber-den-tvc/presse-publikationen>.

Ebenso finden Sie die neusten Neuigkeiten auf der Instagram Seite des TVC ([tv_cannstatt_1846](#)).

Gerne können Sie ihre Berichte direkt an r.tornow@tvcannstatt.de senden.



Datum: 27.10.2021

Zeitung: Cannstatter Zeitung

In Schlussphase fehlt die Präzision

Die Bezirksliga-Handballer der HSG Ca-Mü-Max haben nach couragierter Leistung in Winnenden das Nachsehen.

Trotz einer Aufholjagd unterlag die HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See beim HC Winnenden mit 22:25 (9:12).

Die Ca-Mü-Max-Männer starteten überraschend schwach in das Spiel. Zunächst war sichtbar, dass die HSG im Vergleich zu anderen Spielen deutlich defensiver agierte, in der Anfangsphase jedoch auch extrem passiv. Jeder Fehler wurde rigoros durch die wurfstarken Rückraumspieler des HCW bestraft. Zu viel Standhandball gab es zudem im Angriff, wodurch der HC wenig Mühe hatte, die Stuttgarter anzulaufen und festzumachen. Ohne Zug zum Tor wurden keine Lücken gerissen und die Möglichkeiten begrenzt sich auf wenige gelungene Anspiele auf die Außen. Nach 18 Minuten lag man 4:10 zurück und der ein oder andere hätte möglicherweise einen Kanter Sieg der Gastgeber erwartet. Die HSG Ca-Mü-Max gab aber nicht auf: Man berappelte sich als Mannschaft, stellte offensiv auf ein risikoreiches 7:6-Überzahlspiel um und im Tor kam Joshua Denk in Fahrt. Durch gute Stoßbewegungen und Kreissperren meldete sich die HSG zurück, sodass man bis zur Pause auf 9:12 verkürzte.

Nach dem Wechsel hielt die HSG an dem in Württemberg entwickelten Spielsystem fest, doch es dauerte zehn Minuten, bis der HSG-Zug richtig ins Rollen kam. Der HC versuchte nun zur Abwechslung die Stuttgarter Außen kurz zu nehmen, wodurch die Rückraumspieler Franz Molnar und Alexander Zernack Platz hatten – in der 45. Minute erzielte Letzterer das 19:19-Ausgleichstor. Torhüter Denk war darüber hinaus Siebenmeterkiller und hielt die Nachwürfe konsequent zur Freude der ganzen HSG-Bank. Das Spiel blieb also bis kurz vor Schluss offen. Es war am Ende wohl die nachlassende Präzision beim Abschluss und ein Quäntchen Entscheidungspech bei verschiedenen Aktionen, die die nächste Überraschung verhinderte. Trainer Hoffmann fasste zusammen, „dass wir als Mannschaft die erste Viertelstunde nicht stattgefunden, uns dann stark zurückgekämpft haben und zum Ende hin ein bisschen zu ungeduldig geworden sind“. Letztlich stand eine 22:25-Niederlage.



Datum: _____ 30/31.10.2021 _____

Zeitung: _____ Cannstatter Zeitung _____

Mehr Konstanz für Sieg notwendig

Sporthighlight des Wochenendes Die Ca-Mü-Max-Handballerinnen empfangen den HT Uhingen-Holzhausen.

Von Torsten Streib

Am dritten Spieltag der Landesliga, Staffel 2, hat es die Handballerinnen der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See erwischt. Gegen die SG Weinstadt, die auch in Sachen Meisterschaft hoch gehandelt wird, setzte es mit 24:28 die erste Niederlage der Saison. Sicherlich alles andere als ein Beinbruch, wenn die Mannschaft von Trainer Tim Wagner im dritten Heimspiel in Folge wieder in die Spur zurückfindet. Gegner am Samstag, 30. Oktober, 18 Uhr, in der Sporthalle im Schulzentrum in Neuge-reut ist der HT Uhingen-Holzhausen. Der HT steht mit 3:3-Punkten auf Platz vier, einen Rang und Punkt schlechter als die HSG Ca-Mü-Max. Für Tim Wagner ist der Gegner schwer einzuschätzen: „Von Uhingen-Holzhausen weiß ich so gut wie gar nichts, nur, dass das Team fast genauso viele Tore wie wir kassiert hat, wir aber etwas treffsicherer sind.“ Aus diesem Grund erwartet er ein Spiel auf Augenhöhe, „bei dem wir auf jeden Fall weniger schwankend sowohl in der Abwehr als auch im Angriff sein müssen als zuletzt gegen Weinstadt, um wieder erfolgreich zu sein.“ Der Erfolg wird auch abhängig von der Ca-Mü-Max-Besetzung sein, die zuletzt etwas kränkelte. Einige Spielerinnen sind gegen Weinstadt wegen Erkältung ausgefallen oder waren geschwächt. Ich hoffe, dass gegen Uhingen-Holzhausen so manche Akteurin wieder fitter ist.“

Datum: 02.11.2021

Zeitung: Cannstatter Zeitung

Dienstag, 2. November 2021

SPORT

In wichtiger Phase wieder konzentriert

Sporthighlight des Wochenendes Landesliga-Handballerinnen der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See besiegen den HT UHINGEN-HOLZHAUSEN mit 19:17.

Von Torsten Streib

Über zwei Dinge war Tim Wagner, der Trainer der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See, nach dem Heimspiel gegen den HT UHINGEN-HOLZHAUSEN besonders froh: Einerseits, dass der nächste Punktspielauftritt erst am 20. November beim SV Fellbach ist. „Viele Spielerinnen sind krank gewesen oder nach Verletzungen noch nicht bei 100 Prozent, da kommt uns eine längere Trainingsphase sicherlich zugute“, so Wagner. Andererseits, dass sein Team die Partie mit 19:17 (11:6) nach Hause bringen konnte. „Hauptsache, wir haben gewonnen, wobei wir uns das Leben selbst

»Hauptsache, wir haben gewonnen, wobei wir uns das Leben selbst schwer gemacht haben.«

Tim Wagner
HSG-Coach

schwer gemacht haben“, so der Coach, der selbst verschnupft ist. Denn auch Minuten nach der Pause ging Wagner aufgrund des bis dato Geschehenem davon aus, seine Mannschaft werde einen „ungefährdeten Sieg einfahren. Doch dann haben wir in der Abwehr, die aber insgesamt mit 17 Gegentoren gute Arbeit leistete, einige Lücken angeboten, nach vorne fehlte uns das Tempo und eine zweite Welle gab es auch so gut wie gar nicht.“

In dieser Phase war es Holzhausens Rückraumspielerin Sara-Maria Mosca, die mit fünf Treffern nach der Pause – insgesamt kam sie auf acht – dafür sorgte, dass aus dem Fünf-Tore-Rückstand bis zur 38. Minute noch ein enges Match wurde. Unter anderem besorgte sie per Doppelschlag in der 55. Minute die Tore zum 17:17-Ausgleich.



Pauline Kissing von der HSG Ca-Mü-Max wird von zwei Akteurinnen des HT UHINGEN-HOLZHAUSEN gestoppt. Nach 60 Minuten behielt sie mit der HSG jedoch die Oberhand. Foto: Roberto Bulgrin

Die Gäste wurden insgesamt im zweiten Abschnitt immer stärker, die Gastgeberinnen produzierten im Angriffsspiel immer mehr einfache Fehler. Auch wenn die HSG vor al-

lem in der zweiten Hälfte Konzentrationsmängel offenbarte, war Wagners Team jedoch in der spielentscheidenden Phase wieder auf dem Damm beziehungsweise hatte

über die gesamten 60 Minuten nicht nur eine wichtige Akteurin wie Sara-Maria Mosca in ihren Reihen. Allen voran Torhüterin Jennifer Egyed. Insgesamt wehrte sie drei von vier Siebenmetern ab. Einen davon in der 52. Minute beim Stand von 16:15 für die HSG und wenig später noch einen freien Wurf der Gäste – da stand es 17:17. „Sie hat gehalten, was sie halten muss und noch einige entscheidende Bälle darüber hinaus“, gab’s ein Sonderlob für Egyed von Wagner. In dieser Endphase verwandelte indes Maren Thumm vom Siebenmeter-Strich aus zwei Mal und brachte die HSG immer wieder in Front. Einzig Versuch Nummer drei zwei Minuten vor dem Schluss blieb an der Torhüterin hängen – ein Torerfolg hätte die Vorentscheidung zum 19:17 bedeutet. Diesen Treffer markierte eine weitere „Unterschiedsspielerin“ auf HSG-Seite – Pauline Kissing. Drei Tore sind für sie zwar eine geringe Ausbeute. Doch sie versuchte unermüdlich, mit Einzelaktionen Lücken in die Gästeabwehr zu reißen, hatte zwar ihr Visier nicht gut eingestellt, aber holte dafür einige Siebenmeter raus – und traf letztlich zur Entscheidung. „Pauline hat kaum trainieren können, bei ihr ist noch viel Luft nach oben.“ Und dann hatte die HSG auch noch Rückraumspielerin Anne Burmeister – mit acht Toren beste HSG-Werferin. Wenn sie hochstieg, zappelte der Ball anschließend meistens im Netz. Laut Wagner sei es seinem Team aber häufig nur bei Freiwürfen gelungen, Burmeister in eine gute Wurfposition zu bringen. „Das muss auch aus dem Spiel heraus häufiger passieren, diese Stärke müssen wir nutzen.“

Nach dem Sieg belegt die HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See mit 6:2-Punkten den zweiten Platz, zwei Zähler hinter der verlustpunktfreien SG Weinstadt.

HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See: Jennifer Egyed, Marina Rüdinger (beide im Tor); Maike Riedel, Svenja Drung (2), Isabel Kaufmann, Luisa Keyerleber, Maren Thumm (2/2), Marlene Bulat, Lena Zipperlen (4), Pauline Kissing (3), Maren Wetzler, Anne Burmeister (8).



Datum: _____ 02.11.2021 _____

Zeitung: _____ Cannstatter Zeitung _____



HSG Ca-Mü-Max

Handball verbindet am Grundschulaktionstag

02.11.2021

Jedes Jahr im Oktober ruft der Deutsche Handballbund zum Grundschulaktionstag. Jedes Jahr? 2020 machte die Pandemie einen dicken Strich durch den Aktionstag – für Hans Artschwager, Präsident des Handballverbandes Württemberg, mit einem Mosaikstein im dicken Minus-Balken. „In der Pandemie haben wir Mitglieder verloren“, sagt Artschwager – „das hat aber damit zu tun, dass wir über anderthalb Jahre überhaupt keinen Kontakt zu den Kindern hatten.“

Umso schöner, dass es dieses Jahr wieder losgehen konnte. Auch die HSG Ca-Mü-Max war wieder dabei – und am 15. Oktober nach tatkräftiger Vorarbeit durch Ca-Mü-Max-Mitlenker Wolfgang Junker fast schon traditionell wieder auf zwei „Bühnen“ aktiv. Mit der Elise-von-König-Schule in Münster und

die Altenburgschule in Bad Cannstatt verbinden den Verein bewährte Partnerschaften. Besonders schön in diesem Jahr: Neue EntscheiderInnen und junge SportlehrerInnen nahmen den Aktionstag-Faden mit viel Begeisterung und spürbarer Freude auf.

Der Deutsche Handballbund formuliert einen klaren Anspruch: „Wir möchten bewegen und begeistern! Bei dem bundesweit stattfindenden Handball-Grundschulaktionstag findet der Handball Einzug in die Sporthallen der Grundschulen.“ Und regen Zulauf. In Bad Cannstatt wie in Münster brauchte es eine Doppelschicht, um die Kinder der Klassen 2 und 3 „unterzubringen“. „Sensationell“ war für Ca-Mü-Max-Jugendleiterin Caro Eppeler, die gemeinsam mit dem aktuell in Bietigheim aktiven HSG-Eiengewäch Leonie Feil die Kids der Alten-

burgschule in Empfang nahm, „wie aufmerksam“ von 9 Uhr an gerade die 24 ZweitklässlerInnen „bei der Sache waren“. Ob Geschicklichkeitsübungen, Würfelball oder auch schon Handballansätze im Halbfeld – „die haben einfach toll zusammengearbeitet“, freut sich Eppeler.

„Auch bei den DrittklässlerInnen habe ich tolle Ansätze gesehen“, betont Leonie Feil der zugleich nicht entging: „Der Handball muss da jetzt dranbleiben – vom HVW bis zu den Vereinen“.

In Münster freute sich Ca-Mü-Max-Trainerin Andrea Junker, unterstützt von Jana Schüle, Maleen Käser und Annika Hildebrandt, über gleich 23 ErstklässlerInnen und in der zweiten „Schicht“ über eine zweite Klasse – „immer wieder großartig, wie freudig, aber auch wie ernsthaft die alles ma-

chen“, sagt Junker, die selbst in der Sporthalle Münster Mini-SpielerInnen betreut. Reifenkoordination, kleine Ballstafetten, und ebenfalls Würfelball/Treffball und andere Spielformen auf dem Halbfeld – der Angebotskorb war auch hier prall gefüllt. Offenbar erfolgreich – erste InteressentInnen konnte Andrea Junker im ersten Training nach dem Grundschulaktionstag bereits als Gäste begrüßen.

„Ein ganz großes Dankeschön“, betont HSG-Mitlenker Nikolai Forstbauer, „geht an die Schulen. An die Verantwortlichen, wie aber auch die LehrerInnen. Nicht zu vergessen die Eltern, die ihre Kinder uns ja für einen Vormittag anvertrauen“. Für Wolfgang Junker und Nikolai Forstbauer ist denn in Sachen Grundschulaktionstag auch klar: „Die HSG Ca-Mü-Max ist 2022 wieder dabei.“



Pressespiegel

Datum: _____ 04.11.2021 _____

Zeitung: _____ Cannstatter Zeitung _____

Probleme mit robuster Spielweise

04.11.2021

Bezirksliga-Handballer der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See verlieren Heimspiel gegen den MTV Stuttgart.

Die Männer der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See verloren ihr Heimspiel gegen den MTV Stuttgart mit 21:29 (11:13).

Der Respekt vor dem MTV war zu Beginn noch groß und in dieser Phase versuchten sich die HSG-Rückraumspieler mit vielen Würfeln aus der zweiten Reihe, die abgefangen oder von den Zwei-Meter-Männern geblockt wurden. Aber auch Ca-Mü-Max arbeitete taktisch erfolgreich gegen den MTV-Angriff. Die Verteidigungsquote lag in der ersten Phase bei rund 70 Prozent, was sich sowohl in der Abwehr, aber auch im guten Torwartspiel von Joshua Denk zeigte. Nach zehn Minuten stand es erst 2:4. Auf beiden Seiten erlief sich die Abwehr die Bälle, der MTV schaltete eine Nuance schneller und kam zu Tempogegenstößen. Der Spielstand von 5:8 nach 23 Minuten war ein klares Zeichen für eine äußerst aufmerksame Abwehr, jedoch sollte sich im HSG-Angriff auch endlich mehr tun. So versuchte man es wieder mit dem 7:6-Überzahl-

spiel – mit Erfolg. In der 27. Minute glich die HSG zum 9:9 aus. Und genau zu diesem Zeitpunkt war es die allerbeste Gelegenheit, das Spiel zu drehen, weil der MTV nicht wusste, mit welchen Mitteln sie eine solche Taktik unterbinden könnten. Die Gäste nahmen die Auszeit, die Ca-Mü-Max-Spieler wurden in den nächsten drei Minuten heftig attackiert und verloren dazu noch die Bälle, was ein Drei-Tore-Lauf bedeutete. Die Reaktion ließ nicht lange auf sich warten und die HSG meldete sich nervenstark zurück – 11:13 zur Pause. Gleich zu Beginn der zweiten Hälfte sollte attestiert werden, dass es heftig schepperte: Die Rückraumspieler und Kreisläufer der HSG wurden häufiger festgehalten, in Zweikämpfen vor Ballkontakt in die Zange genommen und besonders die großen Spieler wie Felix Mergenthaler letztlich rabiat am Werfen gehindert. Wider Erwarten entwickelte sich in den nächsten 15 Minuten ein sehr ambivalentes Verhältnis zwischen HSG-Spielern und den getroffenen Entscheidun-

gen – eine Ambivalenz, die sich stark auf den gesamten Spielverlauf auswirkte. Wer im 7:6 spielt und keine erwarteten Pfiffe bekommt, wird nicht verteidigen können und selbstverständlich unruhiger. Die gewährende Haltung führte unmittelbar dazu, dass die Angriffsbemühungen der HSG mit ihrer notwendigen Geschwindigkeit heruntergeschraubt wurden. Andererseits flogen bei Ca-Mü-Max viermal Spieler mit einer Zwei-Minuten-Strafe raus, wenngleich die HSG ihre Spielhärte nicht ansatzweise angepasst hatte. Spielerisch bedeutete dieses Zusammenkommen ein 13:22 nach 42 Minuten und die Vorentscheidung. Letztlich siegte der MTV mit 29:21.

Florian Wondratschek
HSG Ca-Mü-Max: Joshua Denk im Tor, Florian Wondratschek (8), Miguel Rodrigo (2), Felix Mergenthaler (2), Valentin Derschka, Timo Di Benedetto, Alexander Zernack (1), Franz Molnar, Tim Nas (1), Marcel Frank, Daniel Schweizer (1), Julian Hellbach (5/3), Marc Hildebrandt (1).

Datum: _____ 18.10.2021 _____

Zeitung: _____ Cannstatter Zeitung _____



Neue Kurse zum Bewegungspass ^{CZ} _{18.10.} ₂₀₂₁

BAD CANNSTATT. Im Oktober starten neue, kostenlose Kursangebote zum Bewegungspass. In den Kursen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre persönlichen Stärken und Schwächen zu erkennen und diese gezielt zu bearbeiten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Über zehn Einheiten hinweg werden den Kursteilnehmern die Übungen und Prinzipien des Bewegungspasses vermittelt. Die Trainerinnen zeigen auch, wie sich Übungen in alltägliche Abläufe integrieren lassen. Hilfsmittel werden dafür nicht benötigt. Die Kurse werden im Rahmen einer Bachelorarbeit durchgeführt. Mit den Teilnehmenden werden einfache motorische Messungen und eine Befragung am Ende des Angebots durchgeführt. Folgende Kurse werden angeboten: In Bad Cannstatt, Haus St. Damiano, Steinhaldenstrasse 71, Mittwochs, 9.15 bis 10.15 Uhr, seit 6. Oktober. Trainerin ist Gerlinde Boßmann. Zur Regulierung der Gruppengröße und zur Kontaktnachverfolgung ist eine Voranmeldung verpflichtend, entweder online unter <http://sip.stuttgart-bewegt-sich.de/angebot/bewegungspasskurs-bad-cannstatt-indoor-3695/> oder telefonisch beim Amt für Sport und Bewegung, Telefon 216-59812. Entsprechend der Corona-Verordnung des Landes gelten die stufenabhängigen Regelungen zum Zeitpunkt des Angebots für den Sport in geschlossenen Räumen (aktuell Basisstufe: 3G-Regelung). Gedruckte Exemplare des „Bewegungspasses für ältere Menschen“ können über das Amt für Sport und Bewegung kostenlos bestellt werden. Interessierte Übungsleiter, die weitere Bewegungspassgruppen im eigenen Stadtbezirk aufbauen wollen, erhalten nähere Infos bei Julia Gugenhan, Telefon 216-59812, E-Mail julia.gugenhan@stuttgart.de. red

Datum: _____ 19.10.2021 _____

Zeitung: _____ Cannstatter Zeitung _____



TV Cannstatt

Kooperation mit Hochschule

Seit dem 1. Oktober ist der TVC nun offizieller Bildungspartner der Hochschule für angewandtes Management (HAM). Sie bietet in Stuttgart spannende Studiengänge in den Bereichen Sportmanagement, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspsychologie an. Die Studiengänge können mit einer Fokussierung - speziell auf Branchen zugeschnitten - belegt werden, beispielsweise Sportmanagement mit Branchenfokus Fußballmanagement oder eSports Management.

„Wir beginnen hier eine tolle und interessante Zusammenarbeit mit der HAM und freuen uns auf spannende und innovative Projekte“, sagt Benjamin Löwinger, Geschäftsführer des TVC. Zu Beginn des Wintersemesters war Elisa Schabel, Campuslei-

terin der HAM Stuttgart, zu Besuch beim TVC auf dem Schnarrenberg.

Die HAM ist mit mehr als 4000 Studierenden die größte private Hochschule Bayerns mit Sitz in Ismaning/München und ihren Studienzentren - unter anderem in Berlin, Hamburg und Köln. Alle Studiengänge sind staatlich anerkannt und akkreditiert. Damit bieten die Studienabschlüsse auch internationale Anschlussmöglichkeiten und garantieren die Gleichwertigkeit zu staatlichen Hochschulen. Das semi-virtuelle Studienkonzept kombiniert auf innovative Weise die Vorteile eines Fernstudiums mit denen eines Präsenzstudiums und ist Teil des Hochschulleitbildes. Dieser Ansatz ermöglicht problemlos ein berufsbegleitendes Studium ohne Verdienstaussfall.

Melanie Weller



Benjamin Löwinger, Geschäftsführer des TVC, hat Elisa Schabel, Campusleiterin der HAM Stuttgart, auf dem Schnarrenberg empfangen.

Foto: TVC (z)

CZ 19/10/21

Datum: 29.10.2021

Zeitung: Cannstatter Zeitung



Mit Angeboten den Stadtbezirk entdecken

Das Gutscheineheft Münster wird an alle Haushalte verteilt. 24 Vereine, öffentliche Institutionen, Gewerbetreibende, Handwerker und Gastronomen nehmen teil.

Von Edgar Rehberger

Dieser Tage finden die Anwohner von Münster ein besonderes Produkt in ihren Briefkästen, das Beachtung verdient und zudem auch Vorteile bringt: das Gutscheineheft für den Stadtbezirk. „24 Gutscheine von und für Münstermer“ steht auf dem handlichen und ansprechenden Produkt. „erleben, entdecken, einkaufen“ lautet das Motto des Gutscheineheftes. „Es ist ein bunter Strauß, in dem Händler, Gewerbetreibende, aber auch Vereine und Institutionen vertreten sind“, sagt Bezirksvorsteherin Renate Polinski. Um sich bekannt zu machen und in Erinnerung zu rufen, sei dies eine „super Plattform“.

»Eine ideale Plattform, sich bekannt zu machen und in Erinnerung zu rufen.«

Renate Polinski
Bezirksvorsteherin

Das Gutscheineheft ist ein gemeinsames Projekt der städtischen Wirtschaftsförderung, der Sozialen Stadt Münster, der Bezirksvorsteherin, des Handels- und Gewerbevereins und der Arbeitsgemeinschaft Münsterer Vereine. Es ist die erste Kommunikationsmaßnahme, die im Rahmen des Projekts „Lebensqualität durch Nähe“ umgesetzt wird. Gemeinsam wollen die Akteure die lokalen Angebote im Stadtbezirk bekannter machen und dauerhaft stärken. Das Land hat im Rahmen der Städtebauförderung der Sozialen Stadt Münster die Mittel zur Verfügung gestellt.

Anfängliche herrschte Skepsis, berichtet Andreas Böhler vom Stadtteilmanagement Soziale Stadt. Doch je näher der Abgabetermin rückte, desto mehr sprangen auf.



Andreas Böhler (links) vom Stadtteilmanagement, Bezirksvorsteherin Renate Polinski und Elias Henrich von der Wirtschaftsförderung präsentieren das Gutscheineheft. Fotos: Edgar Rehberger



Das Gutscheineheft für den Stadtbezirk Münster.

Schließlich geht es darum, zu zeigen, was es im Stadtbezirk alles gibt. „Es ist ein Impulsgeber“, so Böhler, nicht alles werde auch wahrgenommen. Und nicht jeder, der im Ort

wohnt, kennt alles, ergänzt die Bezirksvorsteherin, oder hat es nicht mehr auf dem Schirm. Schon vor Jahren hatte sie das Vorhaben auf dem Plan, zu einer Realisierung

kam es damals jedoch nicht. Umso mehr freut es sie, dass jetzt nicht nur Gewerbetreibende, wie sonst üblich in Gutscheineheften, mitmachen, sondern auch Vereine und Institutionen.

„Es ist ein bunter Mix“, beschreibt auch Elias Henrich von der städtischen Wirtschaftsförderung. Was alle verbindet: „Sie kämpfen mit den gleichen Herausforderungen.“ Etwa ums Bekanntwerden und -bleiben, um Nachwuchs oder Personal finden. „Jeder hat ähnliche Themen.“ Die Besonderheit in Münster: Es gibt kein Zentrum oder eine Flaniermeile, wo sich die Läden befinden. „Daher macht auch ein Tag der offenen Tür keinen Sinn.“ Aber ein Gutscheineheft, in dem sich zeigt, was Münster so alles zu bieten hat. In diesem Heft finden sich einladende Angebote, Rabatte und Überraschungen von 24 Vereinen, öffentlichen Institutionen, Gewerbetreibenden, Handwerkern und der Gastronomie.

„Es ist eine Plattform für alle“, sagt Elias Henrich und hat das gleiche Ziel wie der lebendige Adventskalender, der im Dezember im kleinsten Stuttgarter Stadtbezirk durchgeführt wird: „Alle ins Boot holen und sich präsentieren.“ Das Gutscheineheft, das bis Ende Oktober an alle Haushalte im Stadtbezirk verteilt wird und künftig jeder Neuzuzugene mit der Begrüßungsmappe erhält, soll keine Eintagsfliege bleiben. „Es soll fortgeführt werden“, sagt Andreas Böhler in der Hoffnung, dass sich dann weitere Interessenten finden, die sich daran beteiligen. „Wir hoffen auf den Mitmach-Effekt“, ergänzt Henrich.

Dann werden auch die Erfahrungswerte mit der Erstauflage – 4000 Gutscheinehefte wurden erstellt – einfließen, denn die 24 Teilnehmenden werden befragt, die Daten evaluiert. Auch wenn im digitalen Zeitalter ein solches Heft als „oldschool“ aufgefasst werden kann, werde es wahrgenommen. „Es sieht wertig aus, macht Lust, darin zu blättern, man will mehr erfahren.“ Alle Teilnehmenden haben ein Plakat „Wir sind dabei“ bekommen, um darauf hinzuweisen.